

Kleine Zeitung, 24.06.2009

## "Wahlkampfgelder sind bedenklich"

Landesrechnungshof-Chef Heinrich Reithofer über die Erhöhung der Parteienförderung, die Attacken von Landeshauptmann Dörfler und die Notwendigkeit eines Haushaltsgesetzes.

*Herr Präsident Reithofer, Sie sind bei Landtagssitzungen stets anwesend. Haben Sie die Beschlüsse über die Erhöhung der Parteienförderung am 28. Mai mitbekommen?*

**HEINRICH REITHOFER:** Die Anwesenheit im Landtag ist für mich eine Verpflichtung. Ich bin um halb neun Uhr abends gegangen, bis dahin war nichts auf meinem Tisch. Erfahren habe ich davon eine Woche später bei der nächsten Landtagssitzung.

*Die Parteien sagen, mit einem Teil des Geldes werde der Landtag gestärkt. Der Landesrechnungshof ist das Kontrollorgan des Landtags. Über wie viele neue Mitarbeiter können Sie sich freuen?*

**REITHOFER:** Wir benötigen auf jeden Fall einen zusätzlichen Mitarbeiter. Ich hoffe, dass das genehmigt wird. Von der Verdoppelung der Klubförderung hat der Rechnungshof aber nichts.

*Überprüft der Landesrechnungshof die Verwendung der Parteienförderung?*

**REITHOFER:** Regelmäßig nicht. Wir haben vor einigen Jahren geprüft und festgestellt, dass Kärnten schon damals im Vordergrund gelegen ist. Es ist verpflichtend, dass die Verwendung der Gelder von einer unabhängigen Einrichtung zu prüfen und zu testieren ist. Das war nicht immer der Fall.

*Halten Sie die jetzige Erhöhung für gerechtfertigt?*

**REITHOFER:** Die Angemessenheit müsste man mit einer Prüfung einer näheren Kritik unterziehen. Die Höhe der Parteienförderung hat sich an der Verbesserung der Aufgabenerfüllung zu messen, das heißt, führt es zur Stärkung der demokratischen Strukturen. Ein Wahlkampf ist als Projekt zu sehen. Ein Projekt ist zu planen, zu budgetieren und ordnungsgemäß abzurechnen. Da soll die Ausfinanzierung im vornhinein erfolgt sein. Aus prinzipiellen Überlegungen ist daher für uns eine nachträgliche Wahlkampfkostenrückerstattung als bedenklich einzustufen.

*Ihr Haus hat den Auftrag, die Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung zu durchleuchten. Wie weit ist die Prüfung gediehen?*

**REITHOFER:** Wir prüfen bis 2008 und müssen feststellen, dass die buchhalterische Situation äußerst unbefriedigend ist, nachdem es eine Zersplitterung der rechnungsmäßigen Erfassung gibt. Da werden wir die Empfehlung aussprechen, wie in anderen Bundesländern eine zentrale Stelle für Öffentlichkeitsarbeit einzurichten. Der Landtag könnte dann mit dem Budgetbeschluss restriktivere Grenzen setzen.

*Der Landtag vermittelt das Bild, nur Vollzugsorgan der Landesregierung zu sein. Nutzt er seine Möglichkeiten ausreichend?*

**REITHOFER:** Er könnte sie stärker wahrnehmen. Wir haben Interesse daran. So sollte man die Zustimmungen und Ermächtigungen im Rahmen der Budgetbeschlüsse restriktiver handhaben. Wir schlagen eine verstärkte Berichtspflicht der Regierung gegenüber dem Landtag vor, wie über Liegenschaftstransaktionen in Landesgesellschaften. Darüber erfährt der Landtag nichts. Er sollte einen Rechenschaftsbericht über die Umsetzung der Empfehlung des Landesrechnungshofes verlangen. Das ist totes Recht. Und er sollte nicht automatisch der Übertragung von Kredit-Resten zustimmen.

*Der Landtag hat es sich auch gefallen lassen, dass jahrelang keine Rechnungsabschlüsse vorgelegt wurden. Und dann hat er sie behandelt, ohne den Bericht des Landesrechnungshofes abzuwarten. Wie finden Sie das?*

**REITHOFER:** Die Landesverfassung sieht den Rechnungshofbericht vor. Es entspricht allgemeinen Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung, dass vor Entlastung ein Prüfbericht vorzuliegen hat, wie bei jedem Verein. Aber es gibt keine verpflichtende Bestimmung. Das ist ein Manko. Wir sehen an diesem Beispiel, aber auch generell die Notwendigkeit, ein Haushaltsgesetz zu erlassen. Obwohl das die Landesverfassung vorsieht, gibt es dieses Gesetz noch nicht.

*Die orange-schwarze Koalition hat sich eine Verwaltungsreform zum Ziel gesetzt. Ihre Wünsche?*

**REITHOFER:** Es muss, wie in jedem Unternehmen, eine funktionierende Innenrevision her. Die Revisoren müssen aber eine unabhängige Stellung erhalten. Das würde wesentlich die Effizienz steigern. Da liegt viel Geld auf der Straße.

*Der Landesrechnungshof hat zuletzt mit dem Prüfbericht über die Umfahrung Bad St. Leonhard auf sich aufmerksam gemacht. Vor der Wahl hat Landeshauptmann Gerhard Dörfler gesagt, die Kritik interessiert ihn nicht. Nach der Wahl wurde das Projekt verändert. In Ihrem Sinne?*

**REITHOFER:** Wir haben Kritik an der gesamten Planung deponiert. Der Rechnungshof wird erst wieder befasst, wenn ein prüffähiges Durchführungsprojekt vorliegt. Kontrolle rechnet sich, das zeigt Bad St. Leonhard. Was jetzt als Einsparungspotenzial gehandelt wird (14 Millionen Euro), ist das Zwanzigfache des Budgets des Landesrechnungshofes. Wobei wir noch viel mehr an Einsparungspotenzial aufgezeigt haben.

*Dörfler hat wegen Bad St. Leonhard den Landesrechnungshof heftig attackiert und parteipolitische Vorwürfe gemacht. Wie ist jetzt das Gesprächsklima?*

**REITHOFER:** Vollkommen friktionsfrei. Ich messe Aussagen in einem hitzigen Wahlkampf keine besondere Bedeutung zu. Der Rechnungshof steht über diesen Dingen. Und der Landeshauptmann hat sich mir gegenüber so geäußert, dass man das durchaus als Entschuldigung auffassen kann.